



### **Fraktion im Rat der Stadt Bocholt**

FDP-Geschäftsstelle : An der Alten Aa 1, 46395 Bocholt ; Tel./Fax : (02871) 185951  
hier über **Guido Pasedag, Ostwall 21a, 46397 Bocholt**  
Tel. (02871) 1899975

## **P R E S S E M I T T E I L U N G**

**Bocholt, den 30.09.10**

### **FDP rät Paßlick den Hut zu nehmen**

Ehrenamtliche Kommunalpolitiker haben zunächst ihr Brot zu verdienen und nehmen sich dann noch die Zeit, sich mit der Entwicklung unserer Stadt zu beschäftigen.

Wenn man das nicht nur auf dankbare Aufgaben wie Radwegeinweihungen oder Scheckübergaben beschränken will, ist es anstrengend und verlangt hohe Vertrauensvorschüsse in die Verwaltung. Dementsprechend hat die FDP bislang auch der Bauverwaltung hohe Vertrauensvorschüsse eingeräumt, die jedoch nicht länger haltbar sind.

Mehr und mehr zeigt sich, dass dort unter der Leitung von Ulrich Paßlick die Prinzipien **täuschen, tarnen, tricksen** regieren.

Der Einsatz der Ratsmitglieder wie auch der von couragierten Bürgern wird dort wohl als lästig empfunden, Bedenken oder Kritik gar schlicht und ohne Argumente als „lächerlich“ (BBV v. 23.09.10) oder als „Polemik“ (Bocholter Report v. 25.09.10) abgetan.

Mögen derartige Äußerungen für grenzbelastete ehrenamtliche Ratsmitglieder noch zulässig sein, ist dies bei hochbezahlten, zur dienenden Neutralität verpflichteten Stadtdezernenten nicht hinnehmbar.

Herr Paßlick sollte sich selbst die Frage stellen, ob er Bocholt noch dienen kann oder besser freiwillig seinen Hut nimmt.

#### **Herr Paßlick verbreitet bewusst Falschinformationen:**

##### **1) Er behauptet: Der Ganztagsbetrieb und der Mensabau hat nichts mit der Gestaltung des Benölkenplatzes zu tun**

**Falsch:** Mit den Bau der Mensa und der Schulräume wird der Platz zum – geschönt gesagt - „suboptimal“ gelegenen Schulhof. Er ist nicht mehr so gestaltbar, wie es z.B. den mehr in Richtung Parkcharakter gehenden Vorstellungen der Bürgerinitiative entspricht. Dies mit einem klaren Nein zu dementieren kam trotz scharfer Nachfrage von FDP - Fraktionschef Guido Pasedag Herrn Paßlick im Rat nicht über die Lippen.

Er verlor sich hartnäckig ausweichend in Nebensächlichkeiten und bewies damit den letztlich auch nicht bestreitbaren mittelbaren Zusammenhang.

##### **2) Er behauptet wider besseren Wissens einen vorgetragenen Wunsch der Bürgerinitiative nach 100 Parkplätzen (Report v. 25.09.10), einer Rasenfläche (a.a.O.), redet von 3 Jahre alten Plänen (BBV vom 23.09.10)**



**Falsch:** Der gegen nicht unerheblichen Widerstand im Rat am 22.09.10 im Rahmen einer kurzen Präsentation gezeigte Plan der Bürgerinitiative, der auch von FDP und der Stadtpartei getragen werden kann, zeigt einen parkähnlich gestalteten Platz. Er hat lediglich 14 direkt am Amtsgericht gelegene, kaum auffällige Parkplätze. Er hat keinerlei Rasenfläche und stammt aus dem Jahr 2010.

Ein 3 Jahre alter Plan war nur insoweit Gegenstand früherer Debatten, als dass kritisiert wurde, dass der alte Plan, der die Grundideen zu den jetzigen Planungen legt, damals den Ratsmitgliedern verschwiegen wurde und dies, angesichts von nur 2 vorliegenden Vorschlägen eine nicht tolerable Missachtung der Entscheidungshoheit des Rates darstellt.

### **3) Er behauptet, die FDP hat den Plänen zugestimmt.**

**Falsch:** Man kann es gerade jetzt wieder erleben, wie im Baudezernat versucht wird, Entscheidungswege so zu gestalten, dass Entscheidungen von gewaltiger Tragweite, z.B. bezüglich des Kulturhauses, ins Ausschusshinterzimmer verdrängt werden. Seit der Kommunalwahl im Herbst 2009 ist die FDP jedoch nicht nur stimmberechtigt im Rat, sondern auch in den Ausschüssen vertreten.

Mit Stimmrecht kann die FDP daher nun zum Beispiel im Betriebsausschuss Gebäudewirtschaft versuchen zu verhindern, dass ein 5 Millionen-Geschäft der Stadt, in der Vorlage von Herr Paßlick harmlos daherkommend „nur“ mit der Monatsbelastung, ohne jede Ratsbeteiligung durchgeschoben wird.

Mutig hat der Ausschuss in seiner Sitzung vom 27.09.10 allerdings beschlossen doch noch den Rat zu beteiligen. Die Idee des Baudezernats, den Ausschuss dies eine Woche später durch einen neuen Ausschussbeschluss wieder aufheben zu lassen, gibt Tipps für einen möglichen Umgang mit dem „Benölkenplatz“ – Beschluss des Rates. Einfach wieder aufheben lassen!

Bei den der FDP vorgeworfenen Überlegungen Anfang 2009 ging es im Übrigen um die Hoffnung, dass nach langem Stillstand am Kaisereck das Baudezernat mit der Firma Vink Real Estate GmbH aus Kleve endlich ein gutes Projekt entwickeln kann. Ein gutes Projekt wurde es jedoch nur für die Firma Vink.

Das Baudezernat - damals noch mit Vorschussvertrauen von der FDP ausgestattet! – war wie sich später herausstellte nur in der Lage, der Firma Vink ohne jede korrespondierende Bauverpflichtung am Benölkenplatz eine Tiefgarage am Europaplatz zum Tiefstpreis zu verkaufen und sich obendrein über eine Umsatzbeteiligung noch quasi zu deren Füllung zu verpflichten. Jeder Handwerksbetrieb in Bocholt würde wohl gerne unter dererlei Voraussetzungen der Stadt eine Umsatzbeteiligung einräumen.

Zu den zum Kulturhaus derzeit geplanten Vertragskonditionen hat im Übrigen ein Bocholter Immobilienmakler seine ganz eigene Vorstellung:

„Wer es schafft zu diesen Konditionen eine Industriehalle in Bocholt zu vermieten, der könnte dafür ohne Weiteres eine 6-stellige Provision vom Vermieter aushandeln!“



**4) Zum Vorwurf bezüglich der Ziele der Bürgerinitiative, die seinem Eindruck nach sein sollen: „Keine Schüler auf dem Platz, dafür aber Parkplätze-Klientelpolitik der FDP“**

Abgesehen davon, dass sie sachlich vollkommen falsch ist, disqualifiziert eine derartige, offensichtlich abwertend gemeinte Behauptung Herrn Paßlick vollkommen für sein öffentliches Amt.

**Annex:**

**Zum Versuch meinen Kurzvortrag im Rat zu verhindern:**

Frei nach George Orwell bedeutet Freiheit das Recht darauf, den Leuten auch das zu sagen, was sie nicht hören wollen.

Außerdem erstaunt es schon, wenn sich ein Fraktionsvorsitzender einer Bocholter Partei anmaßen will zu bestimmen, wer was wie im Rat sagen darf.

**Ausschusszustimmungen:**

Herr Paßlick steuert m.E. bewusst Unterlagen in Ausschüsse, um Widerstand möglichst zu vermeiden. Da werden selbst Ausgaben von 5 Mio. für das „Kulturhaus“ als Geschäft der laufenden Verwaltung, vergleichbar mit einem Bleistiftekauf deklariert.

Für Ausschüsse im Baubereich sind im Übrigen in Bocholt Ehrenamtliche, die sich bereits im Beruf bewiesen haben und die Widerstand leisten könnten, so gut wie nicht zu bekommen, da sie schlimmste negative berufliche Auswirkungen befürchten.

Mit freundlichen Grüßen

Guido Pasedag